



Ein Hafen verschwindet

Neuer Arbeitsplatz für
10'000 Menschen

Der Hafen St. Johann, das älteste Hafengelände in Basel, wird nach mehr als hundert Jahren Schiffsumschlag zurückgebaut. Das Hafengebiet soll im Rahmen des Projektes „Campus Plus“ der Novartis umgenutzt werden. Dabei wird der bestehende Campus um weitere Bauten von renommierten Architekten erweitert und bietet mittelfristig Platz für 10'000 Mitarbeitende. Nebst der Vergrößerung des Campus-Geländes soll das St. Johanns-Quartier für die Bevölkerung aufgewertet werden, indem der Zugang zum Rhein geöffnet wird.



Rückbau eines Silobäudes im Hafen St. Johann (Bild: Ecosafe Gunzenhauser AG)

Ein Areal von
historischer Bedeutung

Vor über 2'000 Jahren war dieses Gebiet bereits von Kelten bewohnt, noch heute finden sich dort Überreste einer keltischen Siedlung mit Kellern und Friedhöfen. Aus diesem Grund arbeiten Archäologen derzeit parallel zu den Abbruch- und Aushubarbeiten akribisch daran, das gesamte Hafengelände zu untersuchen und mögliche Relikte vergangener Tage für die Nachwelt zu erhalten. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Hafen St. Johann für die Anlieferung von Kohle an das ehemalige Gaswerk gebaut.

Die derzeitige Eigentümerin des Geländes, die Stadt Basel, übergibt das Gelände voraussichtlich Ende 2011 an die neue Besitzerin Novartis. Dazu müssen alle bestehenden Gebäude und Infrastrukturbauten rückgebaut und Bodenverunreinigungen saniert werden. In Zahlen: 20 Gebäude mit einem Volumen von gegen 380'000 Kubikmeter umbauten Raumes wollen systematisch zerlegt und entsorgt werden; dazu kommen noch ca. 220'000 Tonnen teils kontaminierter Untergrund.

Voruntersuchungen und Sanierungsarbeiten

Ecosafe Gunzenhauser AG hat im Vorfeld an die Sanierungs- und Rückbauarbeiten sämtliche Gebäude im Hafen hinsichtlich vorhandener Gebäudeschadstoffe voruntersucht und die Submission der Asbest- und PCB-Sanierung durchgeführt. Diese Voruntersuchungen wurden im Sommer 2008 im Auftrag des Amtes für Umwelt und Energie Basel-Stadt durchgeführt. Im Januar 2010 folgte dann die erste Asbest- und PCB-Sanierung, welche von der Ecosafe begleitet und dokumentiert wurde. Im Juli 2010 wurden die Rückbau- und Aushubarbeiten gestartet, auch diese wurden von der Ecosafe fachtechnisch hinsichtlich vorhandener Gebäudebelastungen betreut. Parallel zu den Sanierungs- und Rückbauarbeiten wurden weitere, detailliertere Schadstoffuntersuchungen in den Gebäuden vorgenommen, welche zum jetzigen Zeitpunkt grösstenteils abgeschlossen sind.

Der Rückbau in den letzten Zügen

Sobald die Archäologen mit den Ausgrabungen der keltischen Überreste auf dem Hafengebiet fertig sind, kann auch das letzte Gebäude im Hafen St. Johann, welches im Moment durch die Archäologen genutzt wird, von Schadstoffen befreit und anschliessend rückgebaut werden.



Im Vordergrund: Rückbau des grossen Silogebäudes direkt an der Dreirosenbrücke. Im Hintergrund (rechts): Das letzte Gebäude, das noch von den Archäologen genutzt wird (Bild: Ecosafe Gunzenhauser AG)

Die Arbeiten der Ecosafe im Detail

- Voruntersuchung Bausubstanz
- Ausschreibung Asbest- und PCB-Sanierung
- Bauleitung während der Durchführung der Asbest- und PCB-Sanierung
- Weiterführende Untersuchung der Bausubstanz
- Etappierte, fachtechnische Begleitung des Rückbaus hinsichtlich Gebäudeschadstoffen

Michael Jadwig | michael.jadwig@ecosafe.ch |

Ecosafe zukünftig in strategischer Kooperation mit Wiener riocom



Albert Schwingshandl, Geschäftsführer der Wiener riocom (links) und Ecosafe Geschäftsleiter Markus Gunzenhauser besiegeln die Kooperation an der Geoprotecta in St. Gallen (Bild: Ecosafe Gunzenhauser AG)

Im Rahmen der 2. Geoprotecta wurde die schweizerisch-österreichische Zusammenarbeit offiziell in Kraft gesetzt: Ab sofort arbeiten die Ecosafe Gunzenhauser AG und die in Wien domizilierte riocom grenzüberschreitend im Bereich Naturgefahren partnerschaftlich zusammen. Den entsprechenden Kooperationsvertrag ratifizierten Ecosafe Geschäftsleiter Markus Gunzenhauser und Albert Schwingshandl, Inhaber der riocom, anlässlich der Schweizer Fachmesse in St. Gallen.

riocom beschäftigt 7 Mitarbeitende und ist schwergewichtig in den Bereichen Gewässerrenaturierung, Schutzwasserwirtschaft, Umweltinformationssysteme und Katastrophenschutz tätig. Erstmals kreuzten sich die Wege der beiden Unternehmen anlässlich der Interpraevent 2008 in Dornbirn (A). Die strategische Partnerschaft soll den Informations- und Erfahrungsaustausch in der Alpenregion fördern, aber auch Synergien in der Projektakquisition und -bearbeitung schaffen.



Jörg Gubser

hat im April 2008 seine Tätigkeit als Zeichner / Konstrukteur bei der Ecosafe aufgenommen. Ursprünglich in der Abteilung Emergency Management – Technik gross geworden, ist der gelernte Schreiner und Innenausbauzeichner heute im Bereich Bau & Umwelt tätig. Primär verantwortlich für die Erstellung von Einsatzplänen im Bereich StFV-Betriebe, trifft man ihn auch gelegentlich ausser Haus bei Probe- und Datenaufnahmen an.

Ginge es nach Jörg Gubser, könnte der Winter bereits wieder vorbei sein. Denn jetzt schlummert notgedrungen eine seiner grossen Leidenschaften in der heimischen Garage unter einer trostlosen grauen Abdeckung. Aber der nächste Frühling kommt bestimmt...

- | | |
|--|-------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Route 66 oder Gotthard-Passstrasse | <input type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Bier oder Brezel | <input type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Comic oder Krimi | <input type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Harley oder Aprilia | <input type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Chrom oder Kunststoff | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Beifahrer oder Chauffeur | <input checked="" type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Boxen oder Bowling | <input checked="" type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Cowboystiefel oder Turnschuhe | <input checked="" type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Vollgas oder Cruisen | <input checked="" type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> BaZ oder Blick | <input type="checkbox"/> |

joerg.gubser@ecosafe.ch



Geoprotecta 2010 – Nebenwirkungen und Begleiterscheinungen inklusive



Die 2. Schweizer Fachmesse für integrales Risikomanagement von Naturgefahren und Klimafolgen vom 11. – 13. November 2010 in St. Gallen war für die Ecosafe Gunzenhauser AG in vielerlei Hinsicht eine Premiere. So wurde nicht nur der erste Messeauftritt in der über 15-jährigen Firmengeschichte realisiert, sondern auch die erste Fachveranstaltung mit sachkundigen Referenten und anschliessender Podiumsdiskussion durchgeführt. Ein dreiköpfiges Team um den Ecosafe Naturgefahren-Spezialisten und Abteilungsleiter Thomas Plattner war mit der Organisation beschäftigt – ein Aufwand, der sich retrospektiv gelohnt hat.

Messestand als Eye-Catcher

Beim Standdesign, das sich konsequent an das aktuelle Corporate Design der Ecosafe anlehnt, hatte das Messeteam ein glückliches Händchen. Der Stand, in direkter Nachbarschaft zur Messebar und den Fachveranstaltungsraumlichkeiten, zog das Publikum durch das grossflächige, auffällige Würfel-Design und die ausgeprägte Bildsprache in seinen Bann. Mit der Reduktion auf die wichtigsten Botschaften, setzte der Ecosafe-Auftritt einen erfrischenden und markanten Kontrast.

Zahlreiche MessebesucherInnen nutzten die Gelegenheit, um sich von den Fachexperten der Ecosafe beraten zu lassen und im persönlichen Gespräch mehr über die Dienstleistungen zu erfahren. Bestehende Kontakte konnten intensiviert werden, als besonders wertvoll sind auch die vielen Gespräche mit NachwuchswissenschaftlerInnen anzusehen.

Full House zur Fachveranstaltung

Mit etwa 80 Teilnehmenden war die zweistündige Fachveranstaltung zum Thema „Organisatorische Schutzmassnahmen bei Naturgefahren – Stand der Umsetzung und Entwicklungsmöglichkeiten“ über den Erwartungen gefüllt. Das Fachpublikum konnte sich im ersten Teil über die Rahmenbedingungen und erste Praxiserfahrungen informieren lassen. Im Anschluss an die Referate vom Bundesamt für Umwelt (Martin Buser), den Kantonen Nidwalden (Xaver Stirnimann) und Fribourg (Philippe Knechtle), sowie der Ecosafe Gunzenhauser AG (Markus Gunzenhauser), vertieften die Referenten unter der Leitung von Dr. Christian Wilhelm (Amt für Wald Kanton Graubünden) in einer Podiumsdiskussion auch einzelne Fragestellungen unter Einbezug des Publikums.

Positives Echo

Sowohl der Messestand als auch die Fachveranstaltung stiessen beim Publikum auf gute Resonanz und lobende Worte. Thomas Plattner, Abteilungsleiter Emergency Management – Naturgefahren (EM-N), zieht gesamthaft eine positive Bilanz: *„Die Messe war für uns wichtig. Wir konnten wichtige neue und qualitativ hochstehende Kontakte knüpfen oder bestehende auffrischen. Zudem war es uns möglich, unsere Firma im Markt der Naturgefahren bekannter zu machen. Dieser Aspekt ist sehr relevant für uns, kommen wir doch aus dem Bereich der Einsatzdienste und müssen uns die Bekanntheit unserer Firma sowie das Bewusstsein für unsere Dienstleistungen im klassischen Naturgefahrenssektor zuerst erarbeiten. Wir sind aber davon überzeugt, dass diese Investition richtig ist, gehen wir doch davon aus, dass es in der Zukunft zwischen den Bereichen des klassischen Naturgefahrenssektors und des Bereichs der Dienstleistungen für die Einsatzdienste immer mehr Überschneidungen geben wird.“*

An dieser Stelle noch vielen Dank an den Kanton Nidwalden. Der dortige Führungsstab hat der Ecosafe freundlicherweise zahlreiches Bildmaterial der Unwetterereignisse 2005 zur Verfügung gestellt, das unseren Messestand optisch und thematisch aufgewertet hat.



Die Geoprotecta 2010 läutet für die Ecosafe das Messe-Zeitalter ein



Das Ecosafe Messebau-Team bei der Detailanpassung der Standgestaltung



Nach getaner Arbeit: Der Messe-Eckstand der Ecosafe ist ein Hingucker



Mara Frei, Messe-Organisationsverantwortliche der Ecosafe, mit Jörg Gubser (rechts) und Thorsten Jacobs (Verantwortlicher Kommunikation/PR)



Die Ruhe vor dem Sturm: Das Ecosafe-Standpersonal in angeregter Diskussion vor der Türöffnung



Dr. Thomas Plattner, Abteilungsleiter Emergency Management – Naturgefahren (EM-N), bei der Begrüssung zur Fachveranstaltung



Zahlreiche FachbesucherInnen folgen interessiert den Ausführungen von Philippe Knechtle, Amt für Bevölkerungsschutz und Militär Kanton Fribourg



Anschliessende Podiumsdiskussion mit den Referenten der Fachveranstaltung, moderiert von Dr. Christian Wilhelm (Bildmitte)

Kurzer Blick in aktuelle Aufgabenstellungen



Emergency Management – Technik (EM-T)

Kanton Wallis: Einsatzpläne N9 Unterwallis auf einer Gesamtlänge von rund 60 km bis ins Jahr 2013.

Schulung & Organisation

Kanton Glarus: Beratungsmandat für flankierende organisatorische Massnahmen bei Gegenverkehr im Kerenzerbergtunnel.

Emergency Management – Naturgefahren (EM-N)

Kanton Nidwalden: Notfallplanung Wildbäche und Rutschungen in der Politischen Gemeinde Buochs.

Kanton Nidwalden: Operative Projektleitung für alle kantonalen Notfallplanungen.

Bau & Umwelt

Kanton Basel-Landschaft: Beratung Sicherheitsvorkehrungen und –massnahmen Haldemann & Co. AG, Pratteln.

Kanton Aargau: Feuerwehr-Einsatzpläne für Provimi Kliba AG, Kaiseraugst.

Termine / News



Sind Sie auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung? Dann werfen Sie gelegentlich mal einen Blick auf unsere Homepage www.ecosafe.ch, vielleicht können wir Ihnen neue, spannende Perspektiven bieten. Aktuell suchen wir einen **Zeichner / Konstrukteur (100%)**, sowie eine **kaufmännische Angestellte / Abteilungsleiter-Assistenz (80 - 100%)**.

Über den Jahreswechsel bleibt unser Büro in der Zeit vom **24. Dezember 2010** bis und mit **2. Januar 2011** geschlossen. Auf diesem Wege wünschen wir schöne Feiertage und einen gesunden Übergang ins neue Jahr.

Die nächste Ausgabe des Infomagazins [engineering](#) erscheint Ende **April 2011**.

Das aktuelle [engineering](#) als PDF-Dokument zum Download finden Sie auch unter www.ecosafe.ch.

IMPRESSUM AUSGABE 3/10

Herausgeber
Ecosafe Gunzenhauser AG
Kaiseraugst / AG
www.ecosafe.ch

Erscheinungsweise 3 x jährlich

Auflage 600 Exemplare

Konzept, Redaktion &

Design www.derpunkt.ch